

Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

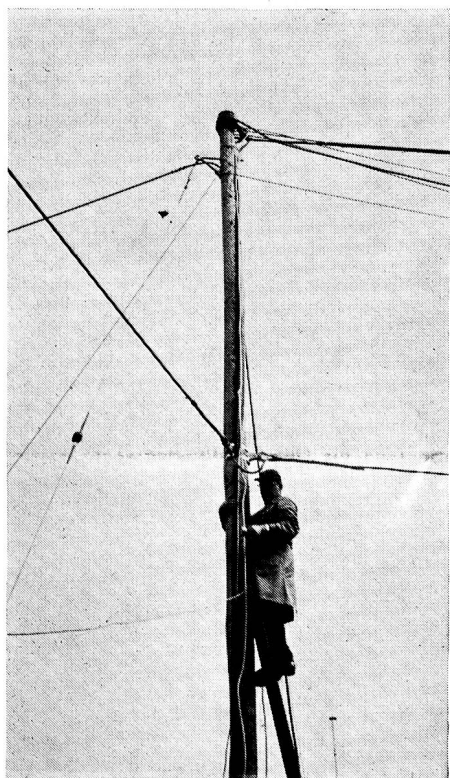
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

durchführten und bei dem wir die weitesten Verbindungen an den ungefähren Standorten ausprobierten. Dies erachteten wir als notwendig, da zum erstenmal ein neues Funkgerät eingesetzt wurde, der SE-125. Der Test verlief ausserordentlich gut; es konnten sämtliche geforderten Verbindungen ohne Relais hergestellt werden. Die weiteste war die vom Rangierbahnhof, unter einem Verhau von Fahrleitungen hervor, quer durch die Stadt in den Schachen hinunter, Luftlinie etwa 3 km.



Erfahrungen: Die SE-125 haben sich für Verbindungen in unserer kleinen Stadt sehr gut bewährt. Auf dem Festplatz wurden zwar ab und zu die nicht bestellten Lärmgarnituren vermisst. Was sich hingegen gut bewährte: Vor dem Fest nahmen wir mit den verschiedenen Ressortchefs Kontakt auf und diskutierten mit jedem je einen Abend lang über die geplanten Einsätze. So waren die Ressortchefs über unsere Möglichkeiten und unsere Mitglieder über den Ablauf des Geschehens zum Voraus orientiert und konnten bei den ihnen zugeordneten Aufgaben mitdenken.

Es wurden meistens mehrere Netze auf verschiedenen, benachbarten Frequenzen betrieben. In einem Zentrum waren dadurch notgedrungen mehrere Geräte auf engem Raum miteinander in Betrieb. Auch das bewährte sich nicht schlecht; ein Übersprechen trat erst auf, als die Batterien etwas schwächer, aber noch nicht unbrauchbar wurden. Ein Austausch der Batterien behob das Übersprechen.

Zentralvorstand

Zentralpräsident:

Hptm Walter Bracher, Amthausquai 31
4600 Olten
G 062 / 31 12 60 P 062 / 21 65 85

Aktuar:

Lt Ernst Dobler, Fridastrasse 14
4612 Wangen bei Olten
G 062 / 31 15 24

Kassier:

Adj Uof Willy Sommer, Rolliweg 577
4614 Hägendorf
G 062 / 31 12 26

Beisitzer:

Fw Hans Guldemann, Herzbergstrasse 47
5000 Aarau
G 064 / 22 35 44

Oblt Gerhard Huber, Büntenweg 11
4632 Trimbach
G 062 / 31 12 04

3. Dankadressen

Zum Schluss möchten wir es nicht unterlassen, folgenden Personen und Institutionen unseren besten Dank auszusprechen:

- dem Baukomitee, insbesondere Herrn Furter, für die angenehme Zusammenarbeit vor und während des Festes;
- der Abteilung für Uebermittlungstruppen, welche sehr viel Verständnis für unsere vielseitigen Wünsche entgegenbrachte;
- den Beamten der KTD Olten, welche durch ihre tatkräftige und wohlwollende Unterstützung ebenfalls zum guten Gelingen dieses Uebermittlungsdienstes beigetragen haben. Besonders gefreut hat uns, dass sich Direktor W. Zahnd persönlich im Aarauer Schachen über den Stand der Arbeiten und den Umfang der Telephonanlage erkundigte;
- dem Personal des Zeughauses Aarau für die prompte Bereitstellung und Rücknahme des umfangreichen Materials;
- den 34 Mitgliedern von 70 unserer Sektion, die in irgendeiner Form mithalfen;
- und last, not least, unserem Einsatzleiter Hansruedi Graf, der durch unermüdliches Vorbereiten und Planen aus den vorhandenen Leuten und Mitteln das Maximum herauszuholen wusste, in unzähligen Sitzungen Hängiges abklärte und auch zu diesem Bericht Wesentliches beigetragen hat;
- allen jenen hier Ungenannten, die durch ihren Rat oder ihre Tat mithalfen, den Uebermittlungsdienst am Eidgenössischen Turnfest 1972 zum Erfolg zu führen.

Wa

Einige Gedanken zum Pistolenschies fernkampf

Bestimmt hat man sich in den einzelnen Ortsgruppen bereits Gedanken gemacht, wie dieser Anlass durchgeführt werden soll. Einige Obmänner haben sogar die Organisation des Wettkampfes bereits in Angriff genommen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals festhalten, dass der Grundgedanke dieses Fernkampfes in der Aktivierung der ausserdienstlichen Tätigkeit sämtlicher Ortsgruppen liegt.

Wie wäre es nun, wenn dieser Pistolenschies fernkampf mit einem anschliessenden geselligen Hock verbunden würde? Sicher keine schlechte Idee! Am Stamstagnachmittag trifft man sich zur vereinbarten Zeit im Schützenstand und absolviert das vorgeschriebene Pensum nach Programm. Dass es nicht allen Schützen nach Wunsch läuft, ist eine altbekannte Tatsache. Doch lassen wir uns dadurch nicht verdrissen und halten das Motto vor Augen: «Beteiligung kommt vor dem Rang.» Den anschliessenden gemütlichen Hock kann man sich ohne weiteres in einer Waldhütte oder an einem sonst originellen Ort vorstellen. Eine Feuerstelle kann viel zur gemütlichen Stimmung beitragen.

Sicher gibt es noch viele andere Möglichkeiten zur erfolgreichen Durchführung dieses Anlasses. Lassen wir nur einmal unsere Phantasie spielen, dann wird es bestimmt an nichts fehlen.

Wir wünschen allen Organisatoren viel Erfolg und hoffen, dass ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sind.

A propos du concours décentralisé de tir au pistolet

Il est probable que dans l'un ou l'autre groupe local l'on se soit posé la question de savoir comment organiser cette manifestation. Quelques chefs de groupe se sont d'emblée mis au travail. Il convient de préciser que ce concours a été mis sur pied pour promouvoir l'activité hors-service dans tous les groupes locaux.

Par exemple: combiner le concours avec une soirée entre camarades; le samedi après-midi, rendez-vous au stand où chacun accomplit son pensum. Tous n'arriveront pas au but qu'ils espéraient atteindre. Mais ne nous laissons pas abattre, car l'important n'est pas de gagner, mais de participer. Le feu de camp près de la maison forestière ou de quelque lieu original aura vite fait de créer l'ambiance.

Laissez jouer votre fantaisie et vous verrez que ce ne sont pas les possibilités qui manquent.

Nous ne doutons pas que vos efforts seront couronnés de succès et souhaitons bonne chance aux organisateurs.